

# Zur Geschichte der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz in Greifswald

**Jürgen Stübs, Neuenkirchen**

Das Beobachten und früher das Sammeln von Vögeln hat in Greifswald lange Tradition.

Die ersten Nachrichten darüber gehen auf B.Ch. Otto (1745-1835) zurück, der 1777 sein „Verzeichniß von Vögeln, die im Schwedischen Vorpommern beobachtet, geschossen und nach dem Linneischen System beschreiben sind“ veröffentlichte.

W. Schilling (1790-1874), ein Thüringer von Geburt, bereiste Rügen und andere Regionen Vorpommerns, wo er für Ch. L. Brehm (1787-1864) Vögel sammelte und als Mitarbeiter von Ch. L. Hornschuch (1793-1850) die sog., noch heute im Zoologischen Institut und Museum in Teilen erhaltene Pommernsammlung aufbaute. Um die Wende zum 20. Jahrhundert war F. Koske (1862-1920) in Greifswald aktiv. Über viele Jahre veröffentlichte er die ornithologischen Jahresberichte.

In den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts gab es in Greifswald einen Ornithologischen Verein, der aber nur wenige Jahre existierte. In diesem wirkte H. Sturm (1906-1969) aktiv mit. Er beteiligte sich im Rahmen des Greifswald- Rügenschens Beobachternetzes an Vogelzugbeobachtungen am Darßer Ort, auf Hiddensee und der Greifswalder Oie. Die Sammlung von auf den Greifswalder Rieselfeldern erbeuteten Limikolen befindet sich heute noch im Zoologischen Institut der hiesigen Universität.

Nach der Beendigung des 2. Weltkrieges kamen verschiedene Ornithologen, die vorher in den Gebieten östlich der Oder lebten und wirkten, nach Greifswald. Hier muß in erster Linie Kurt Bosem (1894-1992) genannt werden. Er wirkte früher in Breslau, später in Danzig, von wo er nach Greifswald kam. Er war in der Verwaltung tätig, in Greifswald im damaligen Landratsamt am heutigen Nexöplatz. er scharte schon bald interessierte Vogel- und Naturfreunde um sich und unternahm mit ihnen naturkundliche Wanderungen, und nicht zuletzt führte er in jedem Frühjahr die traditionsreichen Vogelstimmenwanderungen durch. Karl Milenz und ich wurden seit jener Zeit Gefolgsleute von ihm, denn wir nahmen am 16. Januar 1949 erstmals an einer Exkursion teil, die damals durch das Rosental in den Wampener Wald und auf die Rieselfelder führte. Herr Bosem propagierte auch intensiv den Vogelschutz. er organisierte mehrere Ausstellungen zu diesem Thema mit Materialien, die ihm der damalige Leiter der früheren Vogelschutzwarte Seebach in Thüringen, Dr. K. Mansfeld, zur Verfügung stellte. Solche Ausstellungen organisierte Herr Bosem Ende der 1940er und Anfang der 1950er Jahre in Greifswald, Grimmen und Güstrow anlässlich von Landwirtschaftsausstellungen und Kreisbauertagen. Durch Vermittlung von Herrn Bosem nahmen Karl und ich 1950 an einem Vogelschutzlehrgang in Seebach teil. Nachdem Herr Bosem aus der Verwaltung ausgeschieden war, engagierte er sich noch stärker als vorher in der kirchlichen Arbeit und war jahrelang Küster an der Jakobikirche. 1973 wechselte Herr Bosem nach Eberswalde, wo er in einem Altenheim lebte und 192 im hohen Alter von 98 Jahren verstorben ist. Eine ausführliche Darstellung seines Lebensweges hat H.-D. Haemmerling veröffentlicht (Blätter aus dem Naumann-Museum 15, 1995, S. 90-96).

Ende der 1940er Jahre wurde im Kulturbund eine Arbeitsgemeinschaft Naturkunde gegründet, die bis 1949 von Dr. Scheer, einem Fischereibiologen, 1950 von Dr. Darmer, einem Botaniker, der auch auf Hiddensee tätig war, und seit November 1950 von Dr. Hertweck, einem Zoologen am hiesigen Institut, geleitet wurde. Letzterer war auch der erste Leiter der Fachgruppe (FG) Ornithologie und Vogelschutz bis zu seinem Fortgang nach Berlin im September 1951.

Noch bevor die FG offiziell gegründet wurde, gab es Treffen von Interessenten im kleinen Kreis in der damaligen Wohnung von Karl Milenz in der Burgstr. 17.

Am 19. Januar 1951 waren 6 von 19 eingeladenen Personen erschienen. Es folgten - wie auch bei den beiden späteren Treffen nach der Gründung der FG - ein Beobachtungsaustausch und die Besprechung neuerer Fachliteratur. Damals gab es im Land erst eine Beobachtung einer Türkentaube 1949 auf Hiddensee (Dr. Schildmacher).

Am 18. Oktober 1951 waren 8 von 13 Eingeladenen erschienen. Karl gab einen Bericht von der 2. Ornithologentagung der DDR, die im September 1951 in Jena stattgefunden hatte. (die erste war im Herbst 1950 in Leipzig). Schließlich waren am 16. November 1951 12 Teilnehmer erschienen: Frau Dr. Beuthin, Kurt Bosem, Herr Heyter, Georg Fenske, Hanns Kreisel, Hans Lembcke, Karl Milenz, Dr. Wilhelm Mohr, Jürgen Stübs, Hermann Wellmer und Achim Will. Auf der Tagesordnung standen folgende Themen: Karmingimpel in Ostmecklenburg (Stübs), Winterfütterung der Vögel und Vorkommen von Großtrappen (Bosem) und Tordalk (Stübs), Wintergäste (Milenz) und Besprechung neuerer Fachliteratur.

Doch zuvor war es schon zur offiziellen Gründung der FG Ornithologie und Vogelschutz am 12. Februar 1951 im heutigen Logenhaus im Anschluß an einen meist von Jugendlichen besuchten Vortrag von Dr. H. Schildmacher, dem Leiter der Vogelwarte Hiddensee, über Fragen des Vogelschutzes gekommen. Herr Bosem brachte darüber am 22.2.1951 eine kurze Mitteilung in der Landeszeitung.

Am 6.12.1951 berichtete Prof. Dr. H. Schildmacher über die Ornithologentagung in Stralsund, die am 24./25.11.1951 stattgefunden hatte. Der unerwartet hohe Zuspruch von etwa 250 Besuchern war auf die Ankündigung von vier naturkundlichen Filmen zurückzuführen.

Die Leiter der Fachgruppe waren:

November 1950- September 1951: Dr. Georg Hertweck

November 1951- Sommer 1952: Frau Dr. Beuthin

November 1952- Juli 1957: Georg Fenske

Oktober 1957- Dezember 1958: Jürgen Stübs

Januar 1959- November 1959: Gerhard Grün

November 1959- Ende 1973: Karl Milenz

1974-1979/80: Rainer Holz

In den späteren Jahren wechselten sich Dietrich Sellin, Thomas Leipe und Jürgen Stübs in der Leitung der Fachgruppe ab.

Von März bis Juli 1952 hat Jürgen Stübs eine Jugendgruppe geleitet, die aber wegen mangelnder Beteiligung wieder aufgelöst wurde.

An dieser Stelle sollen noch die Verdienste von Georg Fenske (1889-1960) gewürdigt werden. Er war ein Pommer, der bei Kriegsende von Stettin nach Greifswald gekommen war. In seiner Stettiner Zeit war er beruflich im Finanzwesen tätig und hatte sich in seiner Freizeit beachtliche Kenntnisse in ornithologischer, entomologischer und floristischer Hinsicht angeeignet, die er großzügig an andere weitergab. Viele Jüngere haben von seinem Wissen profitiert. In Stettin war er Zeit- und Wandergefährte von Paul Robien und Ernst Garduhn gewesen. Anfang und Mitte der 1950er Jahre fand er eine Anstellung im Zoologischen Institut, wo er in der Bibliothek, der Präparatur und als Tierpfleger arbeitete. Am 20. Dezember 1960 ist Herr Fenske, im 72. Lebensjahr stehend, in Greifswald verstorben.

Die Mitglieder der FG trafen sich über viele Jahre zweimal im Monat, später und auch heute<sup>1</sup> nur noch einmal an verschiedenen Orten, meist im Zoologischen Institut oder im Clubhaus der Universität (CdU), heute Logenhaus, am Mühlentor. Meist wechselten Ausspracheabende mit Vortragsveranstaltungen und Exkursionen einander ab.

Auf den Ausspracheabenden erfolgt der aktuelle Beobachtungsaustausch und die Vorstellung von neuerer Fachliteratur, auch Arbeitsvorhaben wurden diskutiert. Die Vorträge betrafen z.B. den Brutparasitismus des Kuckucks, die Geheimnisse des Vogelzuges und die Frage, wo unsere Zugvögel überwintern. Ferner das Revier unserer Vögel, die Schlafplätze sowie das Brutleben der Graureiher (C. Schönert). Verschiedene Vorträge betrafen ornithologisch interessante Gebiete außerhalb des Altkreises Greifswald. So sprachen G. Grün über „Als Vogelwart auf der Fährinsel“, K. Lambert über den „Langenwerder und seine Vogelwelt“, B. Günther über die „Brutvögel im Barther Bodden“. H. G. Müller griff ein damals aktuelles Thema auf und referierte über „Die Ausbreitung der Türkentaube in Europa“.

Aber auch die Vogelwelt anderer Länder fand unser Interesse. Im Zusammenhang mit einer regen Reisetätigkeit sprachen H. G. Müller über die CSSR, K. D. Gabriel über Bulgarien und G. Grempe über die Sowjetunion. Die Exkursionen führten in die nähere und weitere Umgebung von Greifswald, z.B. auf die Kooser Wiesen oder Rieselfelder, an die Dänische Wiek, in den Elisenhain und den Karlsburger Wald, ins Kieshofer Moor und in die damals bestehende Reiherkolonie bei Steffenshagen, auch nach Jeaser und Trassenheide.

Später wurden auch Silvesterexkursionen und Weihnachtsfeiern durchgeführt. Anfang der 1950er Jahre wurden mehrere Führungen durch das Zoologische Museum durchgeführt, bei welcher Gelegenheit auch die damals noch vollständige Pommernsammlung von W. Schilling in Augenschein genommen werden konnte.

Über Arbeitsaufgaben und die Beteiligung an überregionalen Zielstellungen wurde oft diskutiert. Mitglieder der Fachgruppe beteiligten sich u.a. an Vogelzugbeobachtungen, an der Aktion Baltic und an Beobachtungen über Invasionsvögel, die von dem früheren, 1997 verstorbenen Leiter der Biologischen Station Serrahn, H. Weber, angeregt wurden. Natürlich haben wir auch anderen Vorhaben unsere Aufmerksamkeit gewidmet, nicht zuletzt haben wir uns jahrelang an den internationalen Wasservogelzählungen beteiligt, außerdem an den landesweiten Meßtischblattkartierungen (1978-1982 und 1994-1998). Verschiedene Mitglieder der Fachgruppe haben jahrelang als Artbearbeiter, als Organisatoren, Koordinatoren und Herausgeber an der „Vogelwelt Mecklenburgs“ (1977, 1979 und 1987) mitgewirkt. Besonders soll hier die Arbeitsgruppe Greifswald des Instituts für Landschaftsforschung und Naturschutz genannt werden, wo G. Klafs und W. Starke über viel Jahre die Fäden in der Hand hatten.

In den letzten Jahren sind Mitglieder der Fachgruppe aktiv in die Erforschung der Brutvögel der Stadt Greifswald eingebunden.

Im Zusammenhang mit der Wende 1989/1990 gab es einen Einbruch in der Tätigkeit der Fachgruppe. Jeder hatte damals mit sich zu tun, viele mußten sich beruflich neu orientieren. Anfang der 1990er Jahre kamen wir im Soziokulturellen Zentrum St. Spiritus in der Langen Straße zusammen, wo der Kreisverband Greifswald des Naturschutzbundes (NABU) damals seine Geschäftsstelle hatte.

---

<sup>1</sup> seit Sommer 2001 wieder zweimal im Monat

Die Beteiligung an den Treffen wurde immer geringer und unregelmäßiger, so daß wir vorübergehend pausiert haben.

Erst im April 1998 kam es zu einer Revitalisierung der Fachgruppe, indem Karl Milenz ihre Leitung übernahm, der sie auch heute noch in bewährter Weise ausübt, wofür wir alle ihm sehr dankbar sein können.

Wir begehen heute das 50jährige Bestehen der Fachgruppe Ornithologie und Vogelschutz in Greifswald, die bis zur Wende im Kulturbund und seither im Naturschutzbund Deutschland, Kreisverband Greifswald tätig war bzw. ist. Aber auch in früheren Jahren haben wir die runden Jubiläen begangen, gewöhnlich kombiniert mit Tagungen und Vortragsveranstaltungen:

10 Jahre Fachgruppe am 30./31. März 1961

20 Jahre Fachgruppe am 16./17. Oktober 1971

30 Jahre Fachgruppe am 21./22. November 1981

40 Jahre Fachgruppe entfiel 1991.

Seit der Neugründung der Fachgruppe haben wir unsere Zusammenkünfte im „Haus der Natur“ am Mühlen- tor und seit einigen Jahren durch das Engagement von Wilfried Starke vom Institut für Landschaftsökologie und Naturschutz in dem neuen schönen Institutsgebäude am St. Georgsfeld durchführen können. Dafür sei besonders gedankt.